

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **179 (2013)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ergeben sich wünschenswerte Synergien: Es bietet sich eine besonders günstige Chance, Werte und Interessen der Schweiz im OSZE-Raum und darüber hinaus zu fördern.

Welches werden die Schwergewichte der Verhandlungen anlässlich des Treffens des Ministerrates der OSZE in Basel am Ende des Präsidentschaftsjahres sein?

Dies ist mit einem Jahr Vorlauf schwierig abschätzbar. Wir hoffen aber, dass sich unsere Verhandlungsanstrengungen, die wir unter dem Jahr unternehmen, auszahlen werden und wir sie mit einigen Entscheidungen werden verwerten können. Die Bereiche, in denen wir insbesondere Fortschritte erzielen möchten, habe ich oben



skizziert. Die Schweiz ist zwar gut positioniert und solide auf die Aufgabe vorbereitet, aber unsere Erfolgsaussichten hängen auch von weltpolitischen Entwicklungen und Dynamiken innerhalb der OSZE ab.

Ich möchte während des Ministerrats in Basel auch den Jugendlichen eine Bühne bieten: Junge Menschen sollen in der OSZE eine Stimme haben – und gehört werden. Wir wollen junge Menschen aus den 57 teilnehmenden Staaten zusammenbringen und sie im Rahmen nachgebildeter OSZE-Sitzungen des Ständigen Rates und des Ministerrates unter dem Jahr einen Jugendaktionsplan ausarbeiten

und verhandeln lassen. In Basel werden sie die Gelegenheit erhalten, den anwesenden Aussenministern «ihren» Jugendaktionsplan für die OSZE vorzustellen.

Der OSZE scheint seit dem Ende des Kalten Krieges massiv an Bedeutung eingebüsst zu haben. Wie schätzen Sie den Stellenwert der OSZE für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa heute ein?

Die OSZE ist die weltweit grösste regionale Sicherheitsorganisation. Sie ist seit Helsinki im Jahr 1975 bis heute eine zentrale Plattform für den politischen Dialog unter einer wachsenden Anzahl von Staaten, die geographisch, gesellschaftlich, kulturell und politisch ein immenses Spektrum abdecken. Den Dialog zwischen den zahlreichen doch sehr unterschiedlichen Staaten in einer immer komplexeren Welt am Laufen zu halten, mag für manchen wenig ambitioniert tönen, ist jedoch eine ausgesprochen anspruchsvolle Aufgabe. Die OSZE bietet bis heute den Rahmen dazu. Sie müssen sich vorstellen: Die Regierungsvertreter von 57 Staaten – quasi die gesamten Nordhalbkugel – treffen sich einmal in der Woche in Wien zur gemeinsamen Diskussion und Entscheidungsfindung. Diese Dichte an Kontakten ist einzigartig und vertrauensfördernd. Klar ist aber auch: Die OSZE muss sich noch mehr als bisher nach den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts ausrichten. Gerade deshalb sind angeschobene Reformprozesse wie die oben erwähnte Erneuerung des Helsinki-Dokuments essentiell.

Entspringt die OSZE nicht einem Ansatz, der heute weitgehend obsolet ist?

Im Gegenteil, gerade der umfassende Sicherheitsbegriff der OSZE ist meiner



Bild: Europa Forum Luzern

Bundesrat Didier Burkhalter

Didier Burkhalter wurde 1960 geboren und wuchs in Auvornier auf. Lizenzierter der Universität Neuenburg in Wirtschaftswissenschaften. Er ist verheiratet und hat drei Kinder.

Seit 1985 ist er Mitglied der FDP. 1991 wurde er in die Neuenburger Stadtregierung gewählt, der er bis 2005 angehörte und die er dreimal präsidierte.

Didier Burkhalter war Parlamentarier auf Stufe Gemeinde, Kanton und Bund. Er wurde 2003 in den Nationalrat gewählt und 2007 in den Ständerat. Er war Mitglied verschiedener Kommissionen und gehörte der Schweizer Delegation bei der Parlamentarischen Versammlung der OSZE an.

Am 16. September 2009 wählte die Vereinigte Bundesversammlung Didier Burkhalter in den Bundesrat. 2010 und 2011 leitete er das Eidgenössische Departement des Innern EDI. Seit dem 1. Januar 2012 steht er dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten vor.

EIN BERUF IN DER ARMEE

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizer Armee

Vielseitig und interessant

www.armee.ch/berufsmilitaer